



Maria Himmelfahrt

# WOCHEN INFO

Sonntag 29.1.– 5.2.17

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So	29.1.	8.30 10.00 Messe	Messe
Mo	30.1.	keine Abendmesse 16.00 18.00 gem. EKO - Vorbereitung	Jungschar Theatergruppe
Di	31.1.	16.00	
Mi	1.2.	9.00 Mütterrunde	
Do	2.2.	18.30	Legio Mariä
Fr	3.2.	17.00 19.00 Jungschar PGR Sitzung	
Sa	4.2.	18.00	Rosenkranz
So	5.2.	8.30 10.00 Messe	Familienmesse Kerzensagung – Blasiussegen Sammlung: Altar Pfarrkaffee

keine Abendmesse

**Hl. Messe in Gablitz: Samstag, 18:30 Hannbaum, Sonntag, 9:30 Pfarrkirche  
18. Februar 2017 - Pfarrball Gablitz**

4. So i. Jhkr. MH+MR 1. Lg: Zef 2,3:3,12-13 2. Lg: 1 Kor 1,26-31 Evg: Mt 5,1-12

## Selig, die Unseligen

Die sogenannten Seligpreisungen stehen am Beginn der Bergpredigt der ersten großen Rede von insgesamt fünf Reden Jesu im Matthäusevangelium. In ihnen wird verschiedenen Gruppen, die, vordergründig gesehen, zu den Benachteiligten der Gesellschaft gehören, die Teilnahme an der Gottesherrschaft zugesprochen. Die Rede richtet sich auf Textebene an die Jünger und darüber hinaus aber auch an alle, die nach der Auferstehung Jesu zu Jüngerinnen und Jüngern geworden sind (vgl. Mt 28,19) – also auch an uns. Der Text ist nicht ganz einfach ... müsste das heutige Evangelium – so können wir fragen – nicht eher lauten: Glückliche die Reichen, denn sie können in Sicherheit und Sorglosigkeit ihr Leben genießen. Glückliche die Gesunden, denn sie können die Kraft ihres Körpers nutzen, für was immer sie wollen. Glückliche, die in der Ersten Welt leben, denn sie können sich jederzeit am Überfluss bedienen. Glückliche die Starken, denn sie können sich mit

ihren Ideen und Wünschen gegen andere durchsetzen. Solche oder andere Aussagen, die einem in den Sinn kommen, scheinen doch auf den ersten Blick viel realistischer! In der Bibel aber steht es anders – wir könnten sagen, all das, was wir als „unselig“ bezeichnen, wird hier von Jesus seliggepriesen: die Armen, die Trauernden, die Gewaltlosen, die nach Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden, die Barmherzigen, die ein reines Herz haben, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten, die aufgrund ihres Glaubens Beschimpften und Verfolgten. In diesen Menschengruppen sehen wir doch eher bemitleidenswerte Menschen, die wir im besten Fall belächeln ... Aber ihnen wird das Himmelreich zugesprochen. Selig, die Unseligen also!

Bedeutet das nun aber, dass wir, die wir in relativem Wohlstand in der Ersten Welt leben, von Gott nicht geliebt sind und wir keinen Anteil am Himmelreich haben? Ich denke nicht. Die Seligpreisungen wollen uns Folgendes zeigen: Gerade diese Unseligen haben nichts in ihrem Leben, worauf sie bauen können außer Gott und seine Hilfe. Gerade darin sollen sie uns Beispiel sein. Wir sollen Gott in unser Leben herein lassen, ihm vertrauen und auf ihn bauen und nicht nur auf unsere materiellen und geistigen Mittel, die wir selbst produzieren und nutzen können. Wenn wir uns auf Gott einlassen und unser Leben dementsprechend gestalten, erhalten wir Anteil am Reich Gottes und können es auch mitgestalten und mitbauen.

